

Einladung

Montag, 28. Januar 2013



Ort

Berner Fachhochschule Gesundheit
Schwarztorstrasse 48, Bern
Hörsaal SW 002

Türöffnung

18.30 bis 18.55 Uhr
Abgabe der Stimmkarten
(Mitgliederausweis mitbringen)

19.00 Uhr
Beginn GV gemäss Traktandenliste

anschliessend Apéro, Ideensammlung
und gemütliches Beisammensein

Die Generalversammlung einmal anders

Sind wir noch nah genug am Puls deiner Bedürfnisse? Bieten wir Anlässe und Dienstleistungen, die dich interessieren?

Anlass zu diesen Fragen ist, dass wir den EISCsa Kongress im Stade de Suisse, absagen mussten, in den wir viel Arbeit und Energie gesteckt hatten. Der Grund für die Absage war die zu geringe Anzahl Anmeldungen.

Uns als Vorstand ist es wichtig, dass wir mitgliedernahe Berufspolitik betreiben und den Puls des Praxis- und Spitalalltags immer wieder neu spüren. Wir wollen mit einem professionellen Dienstleistungsangebot, mit interessanten Informationen und Anlässen dafür sorgen, dass es für Physios

selbstverständlich ist, beim Berufsverband Mitglied zu sein.

Wir wünschen uns eine lebendige und rege Diskussion, die wir der Entwicklung unserer Profession und unseres Verbandes widmen. Konstruktive Kritik, weiterführende Ideen und Anstösse für andere Handlungsmöglichkeiten sind uns sehr willkommen.

Darum findet die diesjährige GV einmal anders statt: Direkt nach dem offiziellen Teil gehen wir zum Apéro über. Während des Apéros werden wir vom Vorstand mit verschiedenen Fragestellungen deine Meinung abholen. Es werden vorbereitete und leere Flip Charts zur Verfügung stehen, um deine Antworten und Bedürfnisse aufzuschreiben.

Um die kreativen Gedanken anzuregen, kannst du dich zusätzlich auf dem Sensotrainer Pro testen (s. Beilage).

Es wäre eine riesige Freude, wenn wir einmal mehr als eine leere Flasche Prosecco wegräumen könnten und viel zu wenig Apéro Häppchen bestellt hätten, weil das Bedürfnis des sich Mitteilens bei euch auf so grossen Anklang stösst, dass die Aula und die Cafeteria aus allen Nähten platzen.

Bringe dich ein, denn nur zusammen sind wir ein starker Verband.

Wir freuen uns auf dich.

Vorstand *physiobern*

Traktandenliste GV 28. Januar 2013

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Wahl der Stimmzähler | 6. Entlastung des Vorstandes | c) Wahl neue Delegierte |
| 2. Genehmigung der Traktandenliste | 7. Aktivitätenprogramm 2013 (Ausblick allgemein) | d) Wahl von Beat Lauber in die D CH BOK |
| 3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung 2012 | 8. Budget 2013 | 11. Anträge |
| 4. Jahresbericht (Rückblick) Präsident | 9. Mitgliederbeiträge 2014 | 12. Orientierungen und Informationen aus dem ZV |
| 5. Rechnungsbericht 2012 Revisorenbericht | 10. Wahlen
a) Wahl Präsidium
b) Wahl eines neuen Mitgliedes für den Vorstand | 13. Varia |
- Anträge sind dem Vorstand schriftlich bis 10 Tage nach dem Versand der Einladung zu unterbreiten (Statuten Art. 13)

Erläuterungen zur Traktandenliste

Zu Traktandum 9. Mitgliederbeiträge Der Vorstand beantragt der Generalversammlung die Kantonsbeiträge für 2014 unverändert zu lassen.

Mitgliederkategorie	KV Betrag	ZV Betrag	Total 2014
Junioren	Fr. 20.–	Fr. 30.–	Fr. 50.–
Passivmitglieder	Fr. 20.–	Fr. 100.–	Fr. 120.–
Angestellte	Fr. 80.–	Fr. 250.–	Fr. 330.–
Selbständigerwerbende	Fr. 160.–	Fr. 380.–	Fr. 540.–

Zu Traktandum 10.

Die Motivation zur Kandidatur von Dina Linder als Präsidentin findet sich in ihrem persönlichen Bericht.

Die neuen Delegierten und das neue Vorstandsmitglied, werden anlässlich der GV vorgestellt.

Protokoll der Generalversammlung

Schweizer Physiotherapie Verband Kantonverband Bern – *physiobern*

Montag, 23. Januar 2012, BFH Gesundheit, Bern, 19.00 – 20.55 Uhr

Begrüssung

Der Präsident Gregor Christen, begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung von *physiobern*, dieses Jahr im Hörsaal am neuen Standort der BFH Gesundheit an der Schwarztorstr. 48 in Bern. Dina Linder führt danach die heutige Referentin ein, Cornelia Kazis, die als Expertin in Sachen Kommunikation zu den Anwesenden spricht.

Cornelia Kazis „Reden ist Silber Schweigen ist Gold. Können Sie sich das leisten?“

Angereichert mit viel Witz und untermauert durch eigene Erfahrungen führte Cornelia Kazis die Anwesenden in die Geheimnisse der Kommunikation ein. Sie begründete warum es in manchen Situationen wichtig ist zu reden und dabei das Richtige zu sagen. So am Partygespräch, wo die Frage „Was machen sie beruflich?“ der Aufhänger sein kann um die Faszination und Bedeutung der Physiotherapie aufzuzeigen. Und auch im Gespräch mit Patienten macht die Art und Weise des Redens, die Haltung gegenüber dem Patienten, oft den ent-

scheidenden Unterschied. Beispielsweise, ob die Patientin als Mensch mit Schmerzen wahrgenommen wird oder einfach als weiterer „Skoliosefall“.

Traktanden der Generalversammlung

An der GV anwesend sind 80 stimmberechtigte Mitglieder (absolutes Mehr 41 Stimmen). Daneben begrüsst Gregor Christen folgende Gäste und dankt für das Interesse an unserem Verband und an der heutigen GV:

- Lorenz Radlinger, Ehrenmitglied und Leiter aF&E Physiotherapie, BFH Gesundheit
- Martin Wangler, Präsident Berner Chiropraktorenengesellschaft
- Danny Heilbronn, GEF, Spitalamt, Dienststelle Berufsbildung
- Roland Paillex, Zentralvorstand physioswiss
- Marc Chevalier, Mitglied Zentralvorstand physioswiss

Für die GV entschuldigt hat sich vom Vorstand Therese Budliger. Weiter haben sich 7 Mitglieder schriftlich entschuldigt, sowie diverse Gäste.

1. Wahl der Stimmzähler

Als StimmzählerInnen werden Christine Delessert und Julia Lutz vorgeschlagen. Die beiden werden einstimmig gewählt.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Zur Traktandenliste gibt es keine Änderungen und diese wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 31. Januar 2011

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und an Gere Luder verdankt.

4. Jahresbericht 2010 (Rückblick)

Gregor Christen präsentiert seinen Jahresbericht anhand der verschiedenen Erfahrungen, welche Roger Federer im letzten Jahr gemacht hat:

- Die RF Foundation unterstützt Menschen, welche kaum Zugang zu Bildung und Sport haben. *Physiobern* befasst sich damit wie es um die Bildung in der Physiotherapie im Kanton Bern steht. Ein

Schwerpunkt bildet dabei der Bildungsrat der OdA Gesundheit, in welchem Gregor Christen arbeitet.

- Am 29. Juni 2011 hat Roger Federer eine schmerzliche Niederlage in Wimbledon erlitten, am Tag vorher hat physio-swiss eine Niederlage erlitten, indem am Tarifschutz festgehalten werden musste. Am 30. Juni 2011 erfolgte dann das definitive Scheitern der Tarifverhandlungen.

- Chris Gorschewsky ist per 30. Juni 2011 aus dem Vorstand zurückgetreten und auf grosse Reise gegangen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement im Vorstand von *physiobern*.

- Herbst 2011: Vormarsch von Roger Federer und gleichzeitig auch ein Vorstoss von *physiobern*. Am 16. Dezember wurde in Bern der Festsetzungsantrag zuhanden des Regierungsrates eingereicht. Zusätzlich wird in Bern eine dringliche Motion im Grossen Rat eingereicht um Druck auszuüben und auf diesem Weg unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Wichtig ist, dass diese Motion breit abgestützt ist und von Vertretern aller Parteien unterstützt wird. Zudem hat ein Treffen mit Regierungsrätin Barbara Egger, Dina Linder und Gregor Christen stattgefunden.

- Rückenschmerzen Ende Jahr: Auch wenn es Rückschläge gibt hat sich Roger Federer immer wieder zurückgemeldet. So müssen auch wir Rückschläge einstecken, aber stehen wieder auf und gehen mit Mut und Entschlossenheit weiter, um das Ziel eines angemessenen Taxpunktwertes so rasch wie möglich zu erreichen.

Mehr Details und ausführliche Rückblicke auf die Aktivitäten und Veranstaltungen zum vergangenen Jahr wurden in der Einladung publiziert. Zum Jahresbericht gibt es keine Rückfragen aus dem Publikum.

5. Rechnungsbericht 2011 / Revisorenbericht

Peter Cherpillod präsentiert die wichtigsten Zahlen aus der Jahresrechnung 2011. Nachdem bereits ein Verlust von über Fr. 10'600.– budgetiert wurde, beläuft sich das reale Defizit sogar auf Fr. 20'411.04. Das Verbandsvermögen

beläuft sich per 30. Oktober 2011 auf Fr. 104'847.09. Verschiedene Faktoren haben zum höheren Defizit geführt: Im Bereich PR wurden Kosten aus dem Jahre 2010 in der Grössenordnung von Fr. 6000.– erst im 2011 bezahlt. Dazu wurde vom Treuhänder bemerkt, dass zwingend Abschreibungen gemacht werden müssen, obwohl diese nicht budgetiert waren. So kamen rund Fr. 4000.– an Abschreibungen auf das Inventar des wbz zusätzlich in die Rechnung.

Frage eines Mitglieds: Beim Punkt Vorstand betragen die Aufwendungen rund Fr. 50'000.– statt der budgetierten Fr. 40'000.–. Peter Cherpillod erklärt dies damit, dass mehr Sitzungen stattgefunden haben und die ganzen Tarifdiskussionen enorm viel Arbeit im Vorstand beansprucht haben.

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee hat die Jahresrechnung geprüft und Peter Cherpillod verliest den Revisionsbericht. Die Revisionsstelle empfiehlt die Rechnung zu genehmigen.

Der Rechnungsbericht mit der Jahresrechnung inklusive des Revisorenberichtes wird einstimmig angenommen.

6. Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

7. Aktivitätenprogramm 2012 (Ausblick)

Für das Aktivitätenprogramm 2012 werden die verschiedenen Bereiche von einzelnen Vorstandsmitgliedern präsentiert.

Nicole Lutz weist für den Bereich PR darauf hin, dass wiederum zwei Ausgaben des *physiomagazin* erscheinen werden und an alle Mitglieder verschickt werden. Dieses Heft hat gute Feedbacks ausgelöst und wird von den Mitgliedern rege verwendet. *Physiobern* ist auch aktiv an der Erarbeitung der Inhalte beteiligt indem auch Autoren aus Bern mit-schreiben. Im Herbst wird wiederum eine Physioparty stattfinden als Begrüssungsanlass für die neu Ausgebildeten der BFH. Und schliesslich beginnt bereits die Planung für den Physiobus 2013, bei dem Nicole Lutz in der Vorbereitungsgruppe mitarbeiten wird.

Für den Bereich Weiterbildung weist Dina Linder auf das umfangreiche Angebot an Kursen des wbz hin. Einen Schwerpunkt bilden dabei, passend zum heutigen Referat, Angebote rund um das Thema Kommunikation. Ein Fortbildungsabend am 11. Juni befasst sich mit Supervision & Coaching in der Physiotherapie und es wird wiederum ein Seminar zur Einführung in die NLP geben.

Gere Luder schliesslich weist auf den Kongress der EISCSA 2012 im September in Bern hin. Die Vorbereitungen sind auf einem guten Stand und es gilt nun genügend Teilnehmende zu finden, so dass dieser Kongress ein Erfolg werden kann.

Zum Aktivitätenprogramm 2012 gibt es keine Anmerkungen oder Rückfragen und dieses wird einstimmig genehmigt.

8. Budget 2012

Das Budget für 2012 wird von Peter Cherpillod vorgestellt. Es rechnet mit einer ausgeglichenen Rechnung. Die grössten Aufwendungen betreffen den Vorstand, den Bereich Public Relations und die verschiedenen Anlässe. Der EISCSA-Kongress im September wird separat budgetiert und soll kostenneutral stattfinden.

Das Budget 2012 wird einstimmig genehmigt.

9. Mitgliederbeiträge 2013

Der Vorstand beantragt die Mitgliederbeiträge von *physiobern* für 2013 unverändert zu lassen: Fr. 160.– für Selbständige, Fr. 80.– für Angestellte und Fr. 20.– für Junioren. Die unveränderten Mitgliederbeiträge von *physiobern* für 2013 werden einstimmig genehmigt.

10. Wahlen

Es gibt aktuell keine Kandidaten als Delegierte, so dass diese Wahl entfällt. Da bei *physiobern* jeweils der ganze Vorstand als Ersatzdelegierte gilt werden wir trotzdem genügend Delegierte für die DV im Mai haben.

Weiterhin werden jedoch noch Delegierte gesucht, vor allem jüngere Physios sind willkommen. Mit persönlicher Werbung

und Schnuppersitzungen sollen 2 – 3 weitere Delegierte motiviert und dann an der nächsten GV gewählt werden.

10. b) Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds

Franziska Wäfler stellt sich zur Wahl als neues Mitglied für den Vorstand. Gregor Christen stellt Franziska kurz vor: Sie ist in Biel aufgewachsen und hat 1992–1996 die PT-Schule in Schaffhausen absolviert. Seit 1996 arbeitet sie im Spitalzentrum Biel und ist seit 2006 stellvertretende Leiterin der Physiotherapie. Daneben hat sie 2006–2010 eine Ausbildung zur Shiatsu-therapeutin gemacht und arbeitet seit 2010 teilzeitlich in einer Praxis als Shiatsu-therapeutin.

Franziska Wäfler freut sich auf die Mitarbeit im Vorstand und möchte primär die Interessen der Spitalphysios vertreten und die Vernetzung unter den Chefphysios fördern.

Es gibt keine weiteren Bewerbungen aus dem Saal.

Franziska Wäfler wird mit Applaus in den Vorstand von *physiobern* gewählt.

10. c) Bestätigung der Revisionsstelle

Die Adrem Consult AG Münchenbuchsee wird erneut als Revisionsstelle vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

11. Genehmigung Statuten

An der DV 2010 wurden die Statuten von *physioswiss* überarbeitet und angepasst. Darauf abgestützt wurden die Statuten von *physiobern* ebenfalls überarbeitet und angepasst. Die wichtigsten Anpassungen sind:

- Personenbezeichnung durchgehend weiblich
- Stimmzählerinnen an der GV werden durch Präsidentin bestimmt
- Kein Stimmrecht für den Vorstand an der GV
- Delegierte müssen mindestens ein Jahr Mitglied sein
- Berufsordnung ist explizit eine verbindliche Grundlage für Physios
- *Physiobern* koordiniert Aktivitäten mit *physioswiss*
- Auflösung oder Fusion ist nur an ausserordentlicher GV möglich

Es gibt keine Rückfragen und die neuen Statuten von *physiobern* werden einstimmig genehmigt.

12. Genehmigung Berufsordnung

Auch die Berufsordnung wurde angepasst an diejenige von *physioswiss* und zudem die Personenbezeichnungen durchgehend weiblich ergänzt. In der gedruckten Version fehlt leider ein Absatz „Supervision als Massnahme“.

Ergänzung zur verschickten Berufsordnung:

5.7 Massnahmen

Eine Supervision als Massnahme ist anzuordnen, wenn:

a) *eine Sanktion alleine nicht geeignet ist, der Gefahr weiterer Verletzungen der Berufsordnung durch das beschwerdebeklagte Mitglied zu begegnen;*

b) *ein Behandlungsbedürfnis des beschwerdebeklagten Mitgliedes besteht.*

Sind die Voraussetzungen für eine Sanktion wie für eine Massnahme erfüllt, so ordnet die urteilende Instanz beide Sanktionen an. Die urteilende Instanz kann den Vollzug der Sanktion zu Gunsten der Supervision aufschieben.

Die urteilende Instanz kann Weisungen betreffend Supervision erteilen. Der Ablauf der Supervision wird in einem separaten Reglement geregelt.

Ist die Supervision erfolgreich abgeschlossen, so ist die aufgeschobene Sanktion nicht mehr zu vollziehen. Wird die Supervision nicht durchgeführt, abgebrochen oder nicht erfolgreich abgeschlossen, so ist die aufgeschobene Sanktion zu vollziehen.

Die Kosten der Supervision gehen zu Lasten des beschwerdebeklagten Mitgliedes.

*Die neue Berufsordnung von *physiobern* wird mit der an der GV vorgelegten Ergänzung unter Punkt 5.7 Massnahmen einstimmig genehmigt.*

13. Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

14. Orientierungen

Gregor Christen orientiert über eine Klage von Markus Wepfer und Julia Lutz gegen die Visana. Sie hatten seit 1. Juli 2011 beide einen TPW von Fr. 1.14 verrechnet. Aufgrund dieser Rechnungen hat die Visana Services AG harsche Briefe an die Therapeuten und an die Versicherten geschickt. Nach Beizug eines Anwaltes haben die beiden eine Zivilklage gegen die Visana eingereicht.

Es entsteht eine rege Diskussion über das korrekte Vorgehen bezüglich Tarif und inwieweit es möglich und sinnvoll ist Fr. 1.14 abzurechnen. Grundsätzlich liegt kein rechtsgültiges Urteil dazu vor und wer so abrechnen möchte kann dies auf eigenes Risiko tun. *Physiobern* jedoch kann und will hier keine Empfehlung für ein möglicherweise grenzwertiges oder gar illegales Verhalten geben.

Im Weiteren gibt Gregor Christen verschiedene Informationen von *physioswiss* weiter. Im Bereich Tarif ist nach wie vor vieles offen und es wird an verschiedenen Orten engagiert gekämpft. Die aktuellen Infos finden sich jederzeit auf www.physioswiss.ch im Mitgliederbereich. Ein wichtiges Thema an der DV wird der „Klinische Spezialist“ sein, wobei die Pilotphase abgeschlossen und die Umsetzungsphase eingeleitet werden soll. Direkt vor der DV am 12. Mai in Genf findet der Physiocongress ebenfalls in Genf statt. Schliesslich erfolgt noch der Hinweis auf die Kundgebung von *physioswiss* am 19. März in Bern, zu der die detaillierten Infos von *physioswiss* her verschickt werden.

15. Varia

Die nächste ordentliche Generalversammlung findet am Montag 28. Januar 2013 statt.

Der Schluss des geschäftlichen Teils der Generalversammlung 2012 erfolgt um 21.20 Uhr. Im Anschluss an die GV sind wie üblich alle Anwesenden zum Apéro im Dachgeschoss eingeladen.

Bern, 24. Mai 2012

Für das Protokoll Gere Lude

Jahresbericht des Präsidenten Gregor Christen 2012



Gregor Christen, Präsident *physiobern* mit seiner Familie

Wie schnell die Zeit vergeht und sich die Zeiten verändern. Letztes Jahr um dieselben Herbsttage, berichtete ich von Bundesrätin Doris Leuthard im Extrablatt energie Schweiz und die Strategie zur Energiewende. Was damals noch ganz neu in den Ohren klang, ist ein Jahr später bereits Usus. Der Atomausstieg und die Energie Strategie 2050 ist Tatsache geworden. Wir bereiten die Wende vor.

Wie schnell die Jahre vergehen. Für mich ist der Moment gekommen, für *physiobern* ebenfalls eine Wende zu dirigieren. Nach insgesamt 12 Jahren im Vorstand und 6 Jahren als Präsident, habe ich mich anlässlich der letztjährigen Klausur dazu entschlossen, das Ruder weiterzugeben. Im Wissen, dass *physiobern* mit Dina Linder, als designierte Präsidentin, eine perfekte Nachfolgerin wählen darf. Ein Wechsel an der Spitze eines Unternehmens oder eines Verbandes, kann immer auch als Chance gewertet werden. Platz bereit zu stellen für neue Ideen, Raum um altbewährtes vielleicht zu überdenken, aber auch am richtigen Ort Konstanz zu bewahren.

Mein Rückblick auf die letzten Monate:

Tarif

Leider darf ich auch bis heute (Stand 24.10.2012) noch immer keine positiven Veränderungen in der Tariffestsetzung im Kanton Bern bekannt geben. Politisch hat die angenommene dringliche Motion von März 2012 im Grosse Rat Kanton Bern, weiter Druck auf den Regierungsrat ausgelöst. Trotz Annahme der Motion, erfolgte bis Mai 2012 keine schriftliche Stellungnahme des Rechtsdienstes Gesundheits- und Fürsorgedi-

rektion (GEF). Im Rahmen der Sozialpartnersgespräche von Juni 2012 nutzte ich die Gelegenheit mit Regierungsrat Herr Perrenoud und Frau Imboden-Müller, Leiterin Spitalamt, über die unhaltbare Situation für die selbständigen PhysiotherapeutInnen am runden Tisch zu diskutieren. Aktuell haben wir Christine Boldi Rechtskonsultantin von physioswiss mit eingeschaltet.

Stand Oktober 2012, bisherige Antwort des Rechtsdienstes Spitalamt / GEF Bern:

Der Kanton Bern setzt keinen provisorischen Taxpunkt fest und die entsprechenden Begehren werden von allen Seiten abgewiesen. Insbesondere wird auch die anmassende Forderung von Santésuisse den Tarif im Kanton Bern auf Fr. 0.87 abzustufen abgewiesen.

Das Verfahren für die Festsetzung eines definitiven Taxpunktwerthes wird aufgenommen. Physiobern fordert im Brief vom 15.10.2012 die von Santésuisse verlangte Sistierung des Verfahrens längstens bis zum 31.12.2012 aufrechtzuhalten.

Das Dossier Festsetzungsverfahren Kanton Bern wird mit Peter Cherpillod, Vizepräsident, auch in Zukunft weiter als Prioritär behandelt werden. Er ist als Mitglied der Kommission Selbständige sehr vertraut mit der Materie. Somit geht mit meinem jetzigen Rücktritt kein Wissen verloren. Die Verhandlungsequipe von physioswiss, unterstützt von der Juristin Christine Boldi, hat viel Erfahrung und Wissen, welches den Kantonen zugute kommt. Erfahrungsgemäss zieht sich das Beschwerdeverfahren kantonal und vor dem Bundesverwaltungsgericht über Jahre weiter.

Studie Löhne Angestellte im Kanton Bern

Wie bereits letztes Jahr erwähnt hat der Verband des Personals öffentlicher Dienste (Vpod) zusammen mit unserer Arbeitsgruppe (AGMTT) 2011 eine Studie in Auftrag gegeben. Titel der Studie: Evaluation der Löhne der neuen HF und FH Berufe des Gesundheitswesens im Kanton Bern.

Die Resultate der Studie werden von uns anlässlich einer Pressekonferenz im Dezember 2012 präsentiert. Folgende Forderungen resultierten daraus:

Wir fordern eine zeitgemässe, faire, den Kompetenzen und Verantwortungen angepasste Entlohnung der Berufsgruppe der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Die Löhne müssen angehoben werden auf das Niveau anderer FH-Berufe ausserhalb des Gesundheitswesens.

Ein weinendes und ein lachendes Auge

Ich verlasse *physiobern* mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Mit einem weinenden Auge, weil ich einen top motivierten Vorstand und eine sehr gut arbeitende Delegierten-Truppe verlasse. Es hat mir immer viel Spass bereitet, für unseren Beruf einzustehen und wo immer möglich, Antrieb für die Zukunft zu sein. Ich wünsche mir, dass Dina Linder und *physiobern* und mit ihnen natürlich alle PhysiotherapeutInnen im Jahre 2013 endlich unsere hart erkämpfte Tarifaufwertung erhalten. Ich wünsche mir für die Zukunft unseres Berufsstandes den Direktzugang zur Physiotherapie, damit wir unsere starken Kompetenzen unter Beweis stellen können.

Ich verlasse *physiobern* aber auch mit einem lachenden Auge. Die Gewissheit zu haben, dass ein gut arbeitender Vorstand, die Geschicke des Verbandes weiter leiten wird. Der Vorstand wird den Verband in stürmischen und ruhigeren Zeiten, fach- und sozialkompetent steuern. Ein lachendes Auge aber vor allem, dass ich in Zukunft für meine ganze Familie und meine Praxistätigkeit viel mehr Zeit zur Verfügung haben werde.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern von *physiobern* für Ihre Verbandstreue, nur dank deiner Mitgliedschaft kann der Vorstand *physiobern* und die Verbandsspitze physioswiss weiter intensiv für unsere Interessen eintreten. Ich bedanke mich als Präsident bei all jenen Personen, die immer wieder proaktiv Ihre Meinung kundtun. Sei dies kritisch, sei dies positiv, denn deine Meinung zählt!

Gregor Christen, Präsident, *physiobern*

Hallo, wo sind wir?

Unglaublich und unabsehbar ist die Geschichte um den Tarif der selbständigen Physiotherapeuten...

Rückblick: Da es physioswiss nicht möglich war, sich mit Tarifsuisse über eine längst fällige, angemessene Taxpunktwert-Erhöhung zu einigen, blieb uns Selbständigen nur der Weg über die Kündigung der Verträge. Die Kündigung schuf die Grundlage, verhandeln zu müssen, um gezwungen zu sein in einem definierten Zeitrahmen zu einem Resultat zu kommen.

Alles klar? – Leider nicht! Das Trauerspiel, in welchem die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten von Bund und Kantonen erst geklärt werden mussten, ging weiter (mehr Informationen hierzu findest du im Jahresbericht des Präsidenten). Es besteht eine grosse Unsicherheit, nach welchen Kriterien ein neuer Taxpunktwert errechnet werden soll. Es wurden objektive und subjektive Kriterien herangezogen wie die Teuerung, gesetzliche Vorgaben, Modellpraxis, Bundesratsformel, Kostenneutralität, Mengenausweitung, Statistiken, Datenerhebungen und Behauptungen wie „ineffiziente Strukturen in den Praxen“ usw., um den jeweiligen Standpunkt zu untermauern.

Tarifsuisse bringt es fertig, so zu rechnen, dass der Taxpunktwert sinken müsste,

bietet aber gnädigerweise einen neuen Vertrag zu den alten Bedingungen an. Mit der Annahme dieses Angebots und der Unterzeichnung eines neuen Vertrages würde der Anspruch auf den Teuerungsausgleich für die vergangenen Jahre hinfällig. Tarifsuisse macht also einen guten Job, indem sie es bisher schaffte, eine Tarifierung zu verzögern – Zeit spart Geld! Die Mittel die Tarifsuisse dafür einsetzt, die mögen uns nicht gefallen, sind aber bisher erfolgreich. So erfolgreich, dass sogar einige unserer Kollegen für ein Nullsummenspiel unterschrieben haben, rein aus Angst vor Einnahmeverlusten durch die Rechnungsstellung an den Patienten.

Trotz aller Gesetze, Daten, Statistiken und Berechnungsgrundlagen kommt man sich vor wie auf einem Basar, nur spielt das Ganze hier und jetzt in der Schweiz – einfach unglaublich!

Ein Lichtblick war der Entscheid des Regierungsrates Basel-Stadt von Juli 2012.

Seit 1.7.2012 rechnen unsere Kollegen nun provisorisch mit einem Taxpunktwert von Fr. 1.05 ab. Für den Versicherten im Kanton Basel-Stadt erwachsen daraus monatliche Mehrkosten von lediglich Fr. 0.48. Provisorisch heisst aber, dass die Krankenversicherer (und daher auch physioswiss) den Entscheid an das Bundesverwaltungsgericht weitergezogen haben, da der festgesetzte Taxpunktwert



Peter Cherpillod, Vizepräsident *physiobern*

für beide Parteien zu weit von den jeweiligen Forderungen abweicht.

Am Schluss (in 2 bis 3 Jahren?) wird wohl das Bundesverwaltungsgericht einen Entscheid (zu jedem Kanton?) zum Taxpunktwert fällen. ...und dann muss sofort wieder gekündigt werden, damit die neuerlich aufgelaufene Teuerung eingefordert werden kann?!

Nun, die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Ich bin zuversichtlich, dass der blockierte Zustand ein Ende findet und sich der Umgang mit den Krankenkassen normalisiert. Es werden beide Seiten davon profitieren, zu Gunsten einer guten und effektiven Behandlung unserer Patienten.

Peter Cherpillod, Vizepräsidium und Finanzen *physiobern*

physiobern – ein farbiges Jahr geht zu Ende

Kompetenzen und Stärken

Wir wollen als kompetente Fachpersonen und wichtige Player im Gesundheitswesen wahrgenommen werden? Dann müssen wir uns unseren Kompetenzen bewusst werden und darüber sprechen. Wir Physios verfügen über hohe kommunikative Kompetenzen: wir hören zu, wir gestalten Dialoge, wir meistern schwierige Gesprächssituationen, wir geben Ärzten Feedback, und wir telefonieren mit mühsamen Sachbearbeiterinnen von Krankenkassen. Wir verfügen aber auch über Entwicklungskompetenz, weil wir aus jeder Patientengeschichte lernen, uns regelmässig reflektieren, Entwick-

lungen planen und überprüfen. Wir verfügen über Wirkungskompetenz, über Führungskompetenz und nicht zu vergessen über Fachkompetenzen verschiedenster Art. Wo liegen deine Stärken? Tun wir Gutes und sprechen wir darüber, nur so werden wir auch wahrgenommen.

Die praktische Erfahrung – es lohnt sich sie zu reflektieren

Für Berufseinsteiger mit dem neuen BSc Abschluss sind oben genannte Begriffe längst selbstverständlich geworden – mindestens theoretisch. Im Berufsalltag werden sie diesen Worten mit praktischen Erfahrungen Inhalt geben. Wäh-



Dina Linder Vorstand *physiobern*

rend sie diese Erfahrungen sammeln – und sich vielleicht zu klinischen Spezialisten mausern – treffen sie hoffentlich immer wieder auf Berufskolleginnen und -kollegen, die ihnen helfen, entsprechende Lernschritte zu meistern und weitere Entwicklungen in ihrem Lernprozess zu planen. Diese Hoffnung hat mich im letzten Jahr motiviert, im Rahmen einer Arbeitsgruppe von physio-swiss, bei der Ausbildung von Fachsupervisoren mit zu wirken. Fachsupervisoren sind Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten mit ausgewiesener Fachexpertise, die zusätzlich über Kompetenzen in Supervision verfügen. Wir durften bereits einige Fachsupervisoren ausbilden. Im Jahr 2013 werden es noch mehr, weil auch die Bestellung der Ordner für Klinische Spezialisten physio-swiss angerollt ist. Obwohl Fachsupervision für alle Physios angeboten wird und nicht für die Klinischen Spezialisten allein bestimmt ist. Es war für mich sehr bereichernd, mit sehr erfahrenen Berufskollegen – allesamt Experten in ihrer Fachrichtung – ihre Tätigkeiten zu reflektieren. Es war spannend ihnen mit Inputs aus der Supervision eine Hilfestellung bei ihrer beratenden Tätigkeit bieten zu können.

Welche Lehren ziehe ich aus den Erfahrungen der Organisation des EIScsa Kongresses?

Du hast ja wahrscheinlich bereits verschiedenes darüber gelesen. Auch ich hatte mich für diesen Event engagiert. In der Planungsphase des Kongresses legten wir im Budget fest, dass wir nebst genügend Anmeldungen zusätzlich rund 50'000 Franken an Aussteller- und Sponsorengelder zusammenbringen müssen, um dieses Projekt erfolgreich durchführen zu können. Als ich dann die

Verantwortung über die Aussteller und das Sponsoring übernahm, schluckte ich zuerst einmal leer. Da ging es um Beträge, die in meinem physiotherapeutischen Buchhaltungsalltag nicht alltäglich sind. Mit der Starthilfe von Gregor Hühni von der LMT an der IFAS 2010 lernte ich aber schnell, den Kongress interessierten Ausstellern und Sponsoren zu verkaufen. Im Juli 2012 standen dann die Ausstellung und das Sponsoring nach vielen Telefonaten, Besuchen und Mails sogar in einem etwas grösseren Rahmen bereit, der Kongress hätte kommen können. Als wir dann schweren Herzens allen Supportern dieses Events wieder absagen mussten, fanden sie es zwar schade, waren jedoch allesamt dankbar, dass wir den Mut zur Absage aufbrachten und sie nicht in einer Ausstellung ohne Besucher stehen liessen. Zurück blieb für mich die Bestätigung, dass mit Engagement für eine gute Sache auch viel Geld aufgetrieben werden kann.

Und was kommt 2013?

Gerne würde ich schreiben: Der höhere Tarif natürlich! Was wir diesbezüglich alles unternehmen entnimmst du den Berichten von Gregor Christen und Peter Cherpillod. Zudem vernetzt sich der Vorstand immer mehr in der Berner Politik. Es ist ein herausforderndes, zeitintensives und auch nach Geschicklichkeit verlangendes Spiel. Wer kann uns wie unterstützen? Wer hat weiterführende Kontakte, in die es sich lohnt zu investieren? Diese und andere Fragen beschäftigen uns zusätzlich zu den Sachfragen des Festsetzungsantrages. Während der letzten beiden Sessionen habe ich Zeit im Rathaus verbracht. Ich sprach mit verschiedenen Grossräten, mit einer Regierungsrätin und wurde mit anderen

wichtigen Personen im Rathaus bekannt gemacht. Wir planten eine Tagesveranstaltung im Rathaus, um der Kantonsregierung den betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und den persönlichen Nutzen der Physiotherapie näher zu bringen. Leider wurde die Veranstaltung nicht bewilligt, weil die Präsidentenkonferenz Angst hatte, dass dies dann bei vielen anderen Verbänden ähnliche Ideen auslösen könnte. So werden wir im März 2013 eine Mittagsveranstaltung für Grossräte durchführen und sie dort für die Anliegen der Physiotherapeuten sensibilisieren.

Motivation zur Kandidatur als Präsidentin

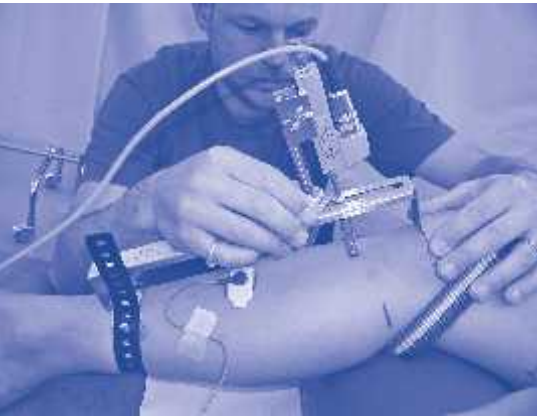
In all diesen Gesprächen habe ich einmal mehr erfahren, wie gerne ich über unsere Profession spreche und deren Nutzen „verkaufe“. Es finden sich auch immer wieder interessierte Gesprächspartner, die entweder selber einmal positive Aspekte der Physiotherapie erfahren haben oder aktuell brennende Fragen zu ihrem Körper haben. Ich begegne auch Führungspersonen, die interessiert sind, wie sie ihr Gesundheitsmanagement in der Firma erweitern könnten. Es ist mir eine Freude und ein Anliegen, unseren Beruf mit all seinen Facetten in der Politik und Gesellschaft zum Thema zu machen und mich dafür einzusetzen. Darum kandidiere ich am 28. Januar 2013 als Nachfolgerin von Gregor Christen für das Präsidium von *physiobern*. Der entscheidende Punkt, die Kandidatur anzunehmen, waren die 6 Vorstandsmitglieder, die sich geschlossen hinter meine Kandidatur stellten und ihre Unterstützung zusicherten. Das ist überwältigend und ich freue mich dieses Amt auszuführen, wenn Du mich an der GV wählst

Physiotherapie und Wissenschaft

Unter Wissenschaft versteht man systematisiertes und methodisch gewonnenes Wissen, so lautet zumindest eine der Definitionen. Wissenschaft bedeutet das Bestehende zu hinterfragen, Neues zu suchen und die Erkenntnisse systematisch zu ordnen und zugänglich zu machen. So gesehen kann man meines

Erachtens kaum gegen „Wissenschaft“ sein, zumindest nicht als Physiotherapeutin, die stets nach der besten Behandlung für ihre Patienten sucht. Im physiotherapeutischen Alltag jedoch scheint mir die Wissenschaft lange nicht so gut verankert, doch dazu später mehr.

Um mit einem Auto zu fahren muss Mann oder Frau nicht Physiker sein. Aber um sicher unterwegs zu sein, sollte sie oder er wissen, dass der Bremsweg mit zunehmender Geschwindigkeit im Quadrat länger wird. Nicht weil das jemand so bestimmt hat, nein, weil die Physik eben so ist. Und weil sich das Auto in allen Situationen an die Gesetze der Physik hält. Genauso muss eine



Wissenschaft heisst möglichst exaktes Messen, hier zum Beispiel die ventrale Translation der Tibia (vordere Schublade). Gere Luder, Vorstand *physiobern*

Physiotherapeutin selber nicht Wissenschaftlerin sein. Sie sollte aber einiges wissen, beispielsweise über die Wundheilung oder die Reaktion eines Muskels auf ein Training. Denn auch hier richten sich die Reaktionen und Veränderungen bei einer Patientin nach der Physiologie oder Zellbiologie und nicht nach den Wünschen und Ideen der Therapeutin. Dazu kommt, dass die Abläufe und Gesetzmässigkeiten im menschlichen Körper einiges komplexer sind als die relativ einfache Mechanik zur Berechnung des Bremsweges. So gesehen bleibt auch mit den besten wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen noch viel Spielraum für die angepasste und zielorientierte Umsetzung der Therapie am Patienten.

Im Sommer 2012 musste der Vorstand den für September geplanten wissenschaftlichen Kongress mangels Anmeldungen absagen. Mit einer Umfrage bei den Mitgliedern wollten wir herausfinden, warum sich so wenige Leute angemeldet hatten und wie gross das Interesse an wissenschaftlichen Kongressen überhaupt ist. Nun, die Antworten waren für mich als Wissenschaftler ernüchternd: Von 150 Personen die den Bogen ausgefüllt haben, finden 55%, dass *physiobern* keine wissenschaftlichen Themen anbieten soll und nur gerade 30% wünschen sich dies explizit. Einzelne gaben an, dass wissenschaftliche Kongresse eher schweizweit organisiert werden sollen oder von anderen Organisationen. Aber mehrheitlich scheint das Interesse an Wissenschaft eher gering zu sein. Das zeigt sich auch darin, dass

nicht einmal 30% wissenschaftliche Themen bei der Weiterbildung wünschen. Im Gegensatz zu 66% die sich für aktive Physiotherapie oder 60% für manuelle Therapie interessieren. Etwas salopp gesagt: Gefragt sind gutes Handwerk, spannende manuelle Techniken und kreative Übungen, die funktionieren. Weniger erwünscht sind kritisches Hinterfragen oder die Überprüfung der Wirksamkeit. Für mich ein bedenkliches Bild, das wir als Berufsgruppe hier vermitteln. Wobei es keinesfalls darum geht Handwerk und Wissenschaft gegeneinander auszuspielen, die beiden Seiten müssen sich im Alltag ergänzen. Doch dann müsste man eben aktive Physiotherapie UND wissenschaftliche Themen ankreuzen...

Für den Kongress hatten sich von den Antwortenden knapp 20% angemeldet gehabt. Die 109 Mitglieder, welche sich nicht angemeldet haben, gaben als häufigste Gründe folgendes an (Mehrfachnennungen möglich): Je rund 40% das Datum passte nicht, das Thema interessierte nicht oder man hatte schon genügend Weiterbildungen in diesem Jahr. Weitere wurden abgehalten von den Referaten in Englisch, von zu hohen Preisen oder sie vermissten den Praxisbezug.

Abschliessend noch drei Punkte, warum meines Erachtens Wissenschaft für uns als Physios und als Verband unverzichtbar ist:

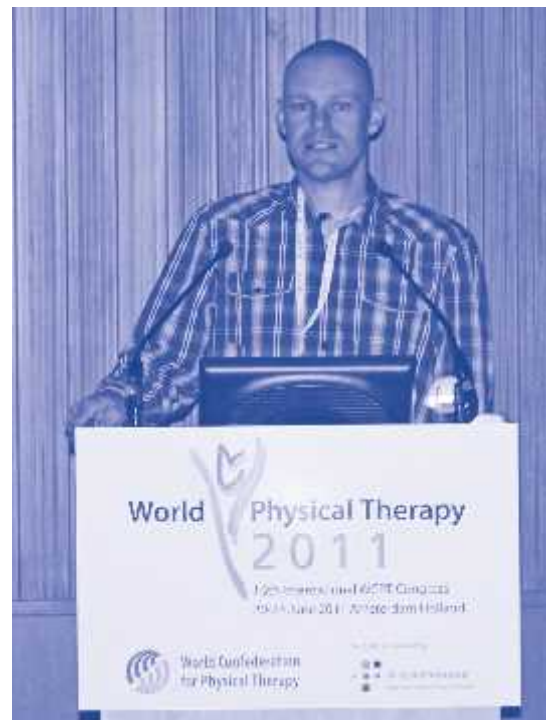
- In der Umfrage wurde sehr oft angekreuzt, dass Lobbying extrem wichtig sei. Der Verband soll bei Politikern und gegenüber den Kostenträgern den Nutzen der Physiotherapie klar machen und für bessere Rahmenbedingungen sorgen. Politikerinnen und Manager aber fragen nach Zahlen und klaren Fakten, z.B. zum ökonomischen Nutzen der Physiotherapie. Woher sollen diese Zahlen kommen, wenn nicht aus wissenschaftlichen Studien?
- Seit Jahren kämpft der Verband für einen höheren Tarif. Ein Gegenargument der Kostenträger ist, dass unsere Leistungen gemäss Gesetz zweckmäs-

sig, wirtschaftlich und wirksam sein müssen. Wie sollen wir das belegen, wenn nicht mit wissenschaftlichen Studien?

- Die mündige Patientin informiert sich im Internet und fragt ganz konkret: „Wie wirkt diese Behandlung?“ „Wann kann ich wieder arbeiten?“ „Bringen sie diese Schmerzen wieder weg?“ Die Patienten haben ein Recht auf zuverlässige und fundierte Antworten. Und nicht zuletzt haben sie ein Recht auf die aktuell beste, ihrem Problem angepasste Behandlung. Um diese zu finden sind wiederum Studien nötig, ist systematisches Wissen gefragt, müssen Erkenntnisse aus der Wissenschaft im Alltag umgesetzt werden.

Meine Hoffnung ist, dass sich das wissenschaftliche Denken in der Physiotherapie zunehmend verbreitet und durchsetzt. Nicht auf Kosten des Handwerks oder des Einfühlungsvermögens für die Patienten, sondern als Grundlage einer zielorientierten und individuellen Behandlung für die einzelne Patientin, für den einzelnen Patienten.

Gere Luder, Vorstand *physiobern*



Zur Wissenschaft gehören auch Vorträge und Publikationen, schliesslich muss das Wissen zu den Leuten gelangen. Gere Luder, Vorstand *physiobern*

Artikel für die GV-Broschüre 2013

Die GV 2013 steht vor der Tür und das bedeutet, dass mein 1. Jahr als Vorstandsmitglied von *physiobern* schon fast vorbei ist. Es war ein bewegtes Jahr für mich, geprägt von vielen spannenden Neuerungen. Da war zum Beispiel der Umzug an einen neuen Wohnort. Damit gehöre ich nun zum grossen Volk der Pendler. Zum Glück lese ich sehr gerne und dafür bietet sich die Zugfahrt ja an – und an Lesestoff im Zusammenhang mit der Vorstandsarbeit mangelt es definitiv nie. Apropos Zugfahrt: während den ersten Monaten im Vorstand kam ich mir manchmal so vor, als würde ich versuchen, auf einen schnell fahrenden Zug aufzuspringen...

Es läuft enorm viel im Vorstand und ich bin dran, mich in die verschiedenen Bereiche einzuarbeiten. Mir war bisher nicht voll bewusst, was *physiobern* alles anbietet, an Anlässen, Informationen und Plattformen. Ich möchte an dieser Stelle

alle Mitglieder dazu aufrufen, sich immer mal wieder einen Moment Zeit zu nehmen, den Newsletter zu lesen oder auf der Webseite zu stöbern, um sich die persönlichen Rosinen rauszupicken. Es lohnt sich!

Auch bei der Arbeit im Spital laufen wichtige Prozesse und Veränderungen, und Schlagwörter wie Effizienzsteigerung, Prozessoptimierung, Zeitmanagement und Abgrenzung gehören zum Tagesgeschäft. Es ist nicht immer einfach, eine Balance zu finden zwischen einerseits Vorgaben und Auflagen und andererseits dem Bestreben, gute Physiotherapie zu bieten, zufriedene Patienten zu haben und am Abend mit dem Gefühl nach Hause zu gehen, gute Arbeit geleistet zu haben. Es gleicht immer mehr einem Spagat, diesen immer grösser werdenden Anforderungen an uns SpitalphysiotherapeutInnen gerecht zu werden. Zum Glück sind wir PhysiotherapeutInnen sportlich und flexibel!



Franziska Wäfler, Vorstand *physiobern*

Ich wünsche mir für das kommende Jahr, dass uns allen der Elan erhalten bleibt, dass wir gemeinsam motiviert dranbleiben, uns an verschiedenen Fronten für unseren tollen Beruf einzusetzen und dass dabei auch der Spass an der Arbeit nicht verloren geht.

Franziska Wäfler, Vorstand *physiobern*

Ihr seid wichtig – ihr seid „der Verband“



Das OK-Team der physioparty: (von links nach rechts) Stefanie Leuenberger, Angela Glauser, Adrian Müller, Nicole Lutz, Jonas Spiess, Cédric Aebischer

Die Vorstandsarbeit von *physiobern* mag wichtig sein, doch ebenso wichtig seid ihr Mitglieder, welche Physiotherapie im Alltag leben, an der Front unsere Berufsgruppe professionell vertreten, Aufklärungsarbeit bei Patienten, Bekannten,

Politikern, Ärzten und auch bei Arbeitskollegen leisten. Eine hohe Arbeitsqualität in den verschiedensten Teilbereichen der Physiotherapie ist ebenso wichtig für unseren Verband wie unsere Vorstands- und Delegiertenarbeit.

Physiobern wird in nationalen Komitees als starker und engagierter Kantonalverband wahrgenommen. Wir bewegen, bringen uns in verschiedenen interdisziplinären Gremien ein, hinterfragen, gestalten und liefern dort wertvolle Inputs. Dies ist nur möglich, da wir auf einen treuen Mitgliederstamm zählen können und auch immer wieder junge Berufsbegänger und auch erfahrene Neumitglieder bei uns begrüssen dürfen.

Ein grosses Dankeschön an die Delegierten von *physiobern*

Wir können auf ein tolles Vorstandsteam zählen, wo es mir Spass macht, zu arbeiten, zu hinterfragen und mich für unseren Berufsstand einzubringen. Auch den Austausch mit unseren Delegierten erachte ich als sehr wertvoll und motivierend. Ich schätze dieses Team sehr.

An dieser Stelle möchte ich im Namen von *physiobern* einen herzlichen Dank für die langjährige Delegiertentätigkeit an Christine Zimmermann, Andreas Steine mann und Johan Ronner richten, welche auf Ende 2012 zurücktreten. Über mehrere Jahre haben sie die Delegiertenarbeit mitgestaltet, unzählige Projekte umge-

setzt und im Zentralvorstand eingebracht. Mit ihrem grossen Erfahrungsschatz waren sie *physiobern* eine wertvolle Stütze. Einen herzlichen Dank auch an die weiteren Delegierten Kerstin Wiemer, Ursula Mäder, Brigitte Marthaler, Pascale Schäfer, Madeleine Locher, Beat Lauber und Clemens Strub, welche uns auch in der nächsten Amtsperiode unterstützen werden. Mit ihnen verfügen wir über eine breit gefächerte Interessensvertretung und wichtige gesundheitspolitische Vernetzungen.

Es freut uns sehr, dass wir mehrere junge, engagierte und motivierte Physio-kollegen und -kolleginnen für die Dele-

giertenarbeit gewinnen konnten, welche sich an der GV zur Wahl stellen.

physioparty 2012

„Willkommen in der Welt der Grossen“ – dies war der Titel eines Artikels über unsere physioparty (ersichtlich auf der Startseite von www.physiobern.info). Das Miteinbinden der Studierenden Physiotherapeuten scheint Früchte zu tragen: Die Mehrheit der Studierenden der BFH sind am Ende ihrer Ausbildung Mitglied bei *physiobern*. Einige bringen sich konstruktiv in unserer Verbandsarbeit ein, sei es im Organisationskomitee der physioparty oder sogar als neue Delegierte.

Die physioparty im Oktober 2012 hat Spass gemacht. Sie wurde von einem jungen Team mit Studienabgängern des Kurses PHY08 organisiert. Über 100 Leute fanden sich in der Lounge des Bierhübelis in Bern ein und genossen den Abend bei guter Musik, feinem Apéro und Drinks.

Ein schöner Start ins Berufsleben, den wir gerne auch weiterhin mit unseren Mitgliedern von *physiobern* feiern möchten. Wir freuen uns darauf!

Herzliche Grüsse
Nicole Lutz

Weiterbildungszentrum (wbz) physiobern

Die Qual der Wahl

Ich halte das Kursprogramm 2013 des wbz in den Händen und studiere das vielseitige Angebot. Ich freue mich darüber, was aus unserem Traum geworden ist und was wir in den letzten 4 Jahren aufgebaut haben. Nun habe ich die Qual der Wahl: für welchen Kurs soll ich mich entscheiden? In erster Linie suche ich einen Kurs, der mich vom Inhalt her anspricht. Wenn ein bekannter Dozent den Kurs leitet und ich von anderen gehört habe, er sei didaktisch sehr gut, ist dies ein weiteres, sehr wichtiges Argument. Findet der Kurs in meiner Nähe statt und das Datum passt, ist es genau das, was ich suche und ich melde mich an. Somit entscheide ich ähnlich wie die Mehrheit der Mitglieder, welche an unserer Umfrage in diesem Herbst teilgenommen haben. Der Preis und dass man vor Ort etwas essen kann, sind ebenfalls wichtige Auswahlkriterien.

Die Mitglieder bestimmen unser Kursprogramm

Die Inhalte der Kurse stimmen wir auf eure Bedürfnisse ab. Laut Umfrage sind manuelle und muskuläre Techniken ebenso gewünscht wie aktive Physiotherapie. Dass die Kurse Anklang finden widerspiegelt auch die Statistik. Das Kursprogramm konnte von 39 geplanten Kurstagen im ersten Jahr auf 49 gesteigert werden. Davon konnten jedes Jahr 83% durchgeführt werden. Die Kurse waren auch im 2012 gut besucht. Die-

ses Jahr waren im Durchschnitt sogar etwas mehr Teilnehmer anwesend als noch im Jahr zuvor. Die Entwicklung des wbz ist also sehr erfreulich und spornt uns an weiter zu machen.

Zusätzlich haben wir einige interessante Anregungen von euch erhalten und werden diese wann immer möglich umsetzen. Die wichtigste Verbesserung betrifft unsere Räumlichkeiten. Bereits ab November 2012 führen wir den Grosse teil unserer Kurse in einem neuen Raum durch. Dieser befindet sich ebenfalls im Stade de Suisse, ist grösser als der bisherige und bietet mit mehr Tageslicht und frischer Luft ein deutlich angenehmeres Lernklima.

Hast du deine Wahl schon getroffen?

Hast du deine Weiterbildungen für nächstes Jahr schon gebucht? Falls nicht lohnt sich ein Blick in das Kursprogramm. 2013. Insgesamt 31 verschiedene Kurse bietet *physiobern* an. Kurse wie Leukotape K, Spiraldynamik, Dry Needling, Lymphdrainage, sind sehr gefragt und zum Teil schon jetzt fast ausgebucht. Mit Kursen wie Nordic Walking, Swingemotion, Sving Instructor und Slingtherapie bieten wir euch die Gelegenheit euer Tätigkeitsfeld zu erweitern.

Wer steckt hinter dem wbz?

Ich möchte an dieser Stelle das Team der Weiterbildungskommission (wbk) vorstellen und mich bei ihnen für die tolle Arbeit bedanken. Sie ermöglichen mit ihrem

Einsatz das grosse, vielfältige Angebot an Weiterbildungen.



Yvonne Roduner ist seit der Gründung des wbz dabei. Schon in der Fobikommission war sie tätig und kennt die Bildungslandschaft sehr gut. Sie bringt viel Erfahrung und

vor allem persönliche Kontakte zu kompetenten Dozenten mit. Ihr ausgezeichnetes Gespür dafür, welche Kurse bei den Mitgliedern gefragt sind, ist für unser Team sehr wertvoll.



Leider verlässt Michelle Jaquet-Fertek nach mehrjährigem Einsatz unser Team. Sie unterstützte uns tatkräftig vor allem bei der Organisation von Kursen und dem Versand der

Informationen per E-Mail.

Suzanne Christen sorgt mit ihrer präzisen



Arbeit für einen reibungslosen Ablauf bei der Durchführung der Kurse. Sie hilft mit ihren kritischen Anregungen mit, unsere Arbeitsabläufe stetig zu verbessern.



Susanne Antonaci unterstützt uns seit Anfang Jahr. Dank unseren standardisierten Prozessen war sie schnell eingearbeitet und ist mit ihrer zuverlässigen Art eine Bereicherung für unser Team.



Seit dem Frühjahr 2012 hat das wbz ein eigenes Sekretariat. Barbara Ramseier ist für die Anmeldungen und das Inkasso zuständig. Sie entlastet uns bei den administrativen Arbeiten.



Ich, Therese Budliger, sehe mich als Bindeglied zwischen den Vorstand von *physiobern* und der wbk. Ich kümmere mich vor allem um die Standardisierung der Abläufe, die Entwicklung der Strategie und deren Umsetzung.

Am wichtigsten ist mir und meinem Team, dass du als Mitglied von *physiobern* die Qual der Wahl hast. Wenn du dich über das grosse Angebot in Bern freust, gerne Kurse im wbz besuchst und durch Weiterbildung die Qualität deiner Arbeit zu Gunsten der Patienten verbesserst, dann haben wir unser Ziel erreicht.

Therese Budliger
Vorstand und Weiterbildungskommission
physiobern



Kursprogramm 2013 wbz physiobern

4. bis 6. März / 25. und 26. März

Lymphkurs Grundkurs (Teil I + II) K13-01

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du erlangst die Fähigkeiten und Fertigkeiten der lymphologischen Physiotherapie und kannst nach Abschluss des Kurses postoperative oder posttraumatische Ödeme effizient und fachgerecht behandeln.

7. und 19. März

Nordic Walking Instructor SNO K13-02

Referentin: Jeannine Böhm

Inhalt/Ziele: Die Swiss Nordic Fitness Organisation bietet für *physiobern* eine zweitägige Grundausbildung zum Nordic Walking Instructor an. Die Ausbildung ist so aufgebaut, dass sowohl mit Privatkunden, Patienten oder auch im Kurswesen Nordic Walking Angebote lanciert werden können.

8. und 9. März

Bewegungsstörungen der LWS K13-03

Praxisorientierte Einführung in die lokale Stabilisation der LWS mittels sensomotorischen Trainings. Du erhältst eine ausführliche Anleitung zu Untersuchung, objektivierbaren Tests, Verlaufskontrolle, Trainingsplanung und deren praktischer Umsetzung. Mit dem Kurs erhältst du eine ausführliche Anleitung zum direkten Anwenden im Praxisalltag.

12. März

Kopfschmerz aus Sicht der myofaszialen Triggerpunkttherapie K13-04

Referentin: Yvonne Mussato

Inhalt/Ziele: Du erhältst anhand des Symptoms „Kopfschmerz“ einen Einblick in die Triggerpunkttherapie. Der Kurs eignet sich als Schnupper- oder Refreshertag.

13. März

Übungstag mit Lang- und Kurzhanteln K13-05

Referent: Arjen van Duijn

Inhalt/Ziel: An diesem Tag erlernst du einige Hantelübungen aus der Sportphysiotherapie, welche du für verschiedene Körperregionen/Indikationen anwenden kannst.

16. und 17. März

Advanced Lower Body Dry Needling K13-06

Referent: Daniel Bösch

An diesem 2-tägigen Aufbaukurs lernst du die Behandlung der in der Klinik am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln der unteren Körperhälfte, übst das Dry Needling unter Supervision, vertiefst deine anatomischen Kenntnisse anhand praktischer Palpationsübungen und kannst die manuelle

Triggerpunkt-Therapie und das Dry Needling sicher und effektiv an Patienten anwenden. Es werden praktische Inhalte aus dem Top-30-Kurs repetiert und vertieft und über den aktuellen Stand der Forschung im Bereich myofasziale Schmerzen und Triggerpunkte informiert.

20. und 21. März

Spiraldynamik® – die Neue Fusschule K13-07

Referent: Christian Heel

Inhalt/Ziele: Anhand der dreidimensionalen Fusschule erhältst du einen kurzen Einblick in die Spiraldynamik. Die Kernelemente dieses Kurses sind: Diskoordinationen und Deformitäten der Füße, das Ableiten therapeutischer Prinzipien, dreidimensionale Wahrnehmungsschulung, funktionelle Gelenkmobilisationstechniken, Instruktion des Patienten und Integrationshilfen für den Alltag.

22. bis 24. März

Manuelle Triggerpunkt-Therapie Top 30 K13-08

Referent: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: Dieser 3-tägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der manuellen Triggerpunkt-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs.

10. bis 12. / 23. bis 25. Juni (Teile 1/3 + 2/3)

11. bis 13. November (Teil 3/3)

Lymphologie Aufbaukurs K13-09

Referentin: Corinne Weidner

Der Kurs vermittelt die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lymphologischen Physiotherapie zur effizienten und fachgerechten Behandlung von folgenden Krankheitsbildern: sämtliche chronischen Ödemkrankheiten und deren Kombinationsformen, bei Sklerodermie, entzündlichen rheumatischen Erkrankungen und chronischen Schmerzsyndromen.

13. und 14. Juni

LWS-Refresher K13-10

Referent: Reto Genucchi

Inhalt/Ziele: Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von LWS-Problemen. Du kannst diese anhand konkreter Patientenbeispiele mit Elementen aus verschiedenen physiotherapeutischen Konzepten analysieren, klinische Entscheide treffen und entsprechende Behandlungspläne erstellen.

18. Juni

Sving Instruktor K13-12

Referentin: Jeannine Böhm

Inhalt/Ziele: Das sving Konzept animiert Menschen dauerhaft in Bewegung zu kommen. Im Therapiebereich eignen sich die Schwungringe besonders bei Neurologischen Erkrankungen und in der Rehabilitation. Präventiv unterstützen die Schwungringe die funktionale Aufrichtung, die Rumpfstabilität, die Mobilisation und die Aktivierung des Lymphsystems. Daraus erfolgen eine Beweglichkeitssteigerung und eine effektivere Stabilität.

19. und 20. Juni

Craniomandibuläre Dysfunktion und ihre funktionellen Beziehungen K13-13

Referent: Christian Voith

Inhalt/Ziele: Im Vordergrund stehen ein Überblick des Kiefergelenks und deren neurophysiologische, biomechanische und funktionelle Beziehungen zur HWS, dem Cranium und dem Nervensystem. Ausserdem werden verschiedene klinische Symptomatiken und der kausale Behandlungsansatz zu den jeweiligen Problematiken behandelt.

26. und 27. Juni

Schwindel untersuchen und behandeln K13-15

Referent: Stephan Schädler

Inhalt/Ziele: Die Ursachen und die klinischen Symptome von Schwindel können sehr unterschiedlich sein. Du lernst Pathophysiologie, klinische Untersuchungsmöglichkeiten, geeignete Assessments und gezielte Interventionen kennen.

28. und 29. Juni

Die Werferschulter aus Sicht der Sportphysiotherapie K13-16

Referenten: Manuel Deucher, Jörg Gyger

Inhalt/Ziele: Du lernst die Pathomechanik der symptomatischen Werferschulter zu verstehen. Besprochen werden die Veränderung der Kinematik der Brustwirbelsäule und des Schulterblatts, sowie der Elastizitätsverlust der dorsalen Strukturen im glenohumeral Gelenk. Du übst praktisch spezifische Untersuchungen, Behandlung und präventive Massnahmen.

4. und 5. November

SIG oder LWS? K13-17

Referent: Jochen Schomacher

Inhalt/Ziele: Du wirst in diesem Kurs das SIG von der funktionellen Anatomie her betrachten. Darauf basierende Untersuchungs- und Behandlungsansätze erlernst du zusätzlich zu den verbreiteten Schmerzprovokationstests. Du kannst zwischen LWS und SIG unterscheiden und Beschwerden, die mit dem SIG zusammenhängen effizient behandeln.

8. und 9. November

HWS-Refresher K13-18

Referent: Reto Genucci

Inhalt/Ziele: Du kennst die Grundelemente des klinischen Denkprozesses im Management von HWS-Problemen und wendest ausgewählte Untersuchungs- und Behandlungstechniken patientengerecht an.

10. bis 12. November

Aktive Rehabilitation bei Schulterinstabilität, Rückenschmerzen und Arthrose K13-11

Referent: Harald Bant

Inhalt/Ziele: Wie kannst du optimal diagnostizieren? Wie kannst du Patienten am besten aktiv rehabilitieren? Dieser 3-tägige Kurs mit Harald Bant zeigt Leitlinien zur aktiven Rehabilitation bei verschiedenen Krankheitsbildern auf. Immer unter Berücksichtigung der Wundheilungsphasen und des Patienten.

15. bis 17. November

Dry Needling Top 30 DGSA K13-19

Referent: Daniel Bösch

Inhalt/Ziele: Dieser 3-tägige Einführungskurs vermittelt die klinische Essenz der Dry-Needling-Therapie und beinhaltet praktisches und theoretisches Grundlagenwissen sowie die Behandlung der 30 in der Praxis am häufigsten von Triggerpunkten betroffenen Muskeln des Körpers. Das Gelernte kann sofort erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Kurs ist sehr praxisbezogen und hauptsächlich ein Hands-on-Kurs. Die Teilnehmenden üben das Dry Needling unter konsequenter Supervision untereinander.

18. und 19. November

Leukotape K Pain Relief Technique – Basiskurs K13-14

Referent: Manuel Deucher

Inhalt/Ziele: Dieser Kurs erläutert die Wirkung und die Besonderheiten des Tapings mit Leukotape K. Neben der Diagnostik erlernst du in praktischen Übungen verschiedene Anwendetechniken.

20. und 21. November

Spiraldynamik® 3D-Therapie bei LWS Problemen K13-20

Referent: Christian Heel

Inhalt/Ziele: Der Einführungskurs vermittelt einen praxisbezogenen Einblick in die persönliche und professionelle Gesundheitsförderung. Du erarbeitest blickdiagnostische und therapeutische Fähigkeiten aus Sicht der Spiraldynamik, die du bei lumbalen Rückenproblemen einsetzen kannst.

23. November

«Facts and Figures» zu Osteoporose K13-21

Referentin: Barbara Zindel-Schuler

Inhalt/Ziele: Du erlangst die neusten Erkenntnisse über das Krankheitsbild Osteoporose und dessen medikamentöse Behandlung. Du bist vertraut mit der Sturzprophylaxe in Theorie und Praxis und kannst Übungsprogramme für Einzel- und Gruppentherapie adaptieren.

25. bis 27. November

Mobilisation des Nervensystems – Einführungskurs K13-22

Referent: Amir Tal

Inhalt/Ziele: Gezielte klinische Basisuntersuchung des Nervensystems mittels neurodynamischer Tests, neurologischer Untersuchung und Palpation. Du erlangst evidenzbasiertes Wissen zu Schmerzen und Schmerzmechanismen. Du erkennst und verstehst die klinischen Muster.

28. November

Praxisorientierter Workshop Lymphologie K13-23

Referentin: Corinne Weidner

Inhalt/Ziele: Du frischst anhand der von dir eingereichten «Problemfälle» die lymphologische Behandlung im Bereich der Physiotherapie auf. Du erarbeitest gemeinsam mit anderen Kursteilnehmenden Lösungen und lernst knifflige Situationen zu meistern.

29. und 30. November

Leukotape K Pain Relief Technique – Aufbaukurs K13-24

Referent: Manuel Deucher

Inhalt/Ziele: Du erlernst Tape-Anwendetechniken für spezielle Krankheitsbilder wie Fussabweichungen,



sportbedingte Knieprobleme, Kopf- und Nackenbeschwerden und Asthma. Die häufigsten Techniken aus dem Basiskurs werden wiederholt.

Kurse ausserhalb des wbz

15. + 29. Januar, 12. Februar, 12. + 19. März
Neue Perspektiven in der Neurorehabilitation
 K13-101

Referent: Ben van Cranenburgh
 In diesem Abendkurs erhältst du neue Erkenntnisse über neurophysiologische Prozesse. Neurorehabilitation ist mehr als nur motorische Rehabilitation. Du lernst auch Behandlungsansätze kennen für Apraxie, Agnosie, Gedächtnisstörungen und Neglect.
 Ort: Schwarztorstrasse 48, Bern

15. März
Swingemotion K13-102
 Referentin: Franziska Stauffer
 Auf einem speziellen Trampolin lernst du viele praktische Übungen, sowie Parameter zur Therapiekon-

trolle kennen. Zudem werden Resultate von wissenschaftlichen Studien präsentiert.
 Ort: Finsterhennen

23. März
Slingtherapie K13-103
 Referent: Manuel Deucher
 Inhalt/Ziele: Du erfährst an diesem Tageskurs, wie man die globalen Muskeln mittels Slingtherapie trainiert. Du erlernst insuffiziente, lokale Stabilisatoren mittels vibrierender Reize der Seile effektiv zu aktivieren.
 Ort: Physiotherapie Aemme, Bahnhofstrasse 21, 3432 Lützelflüh

28. Juni bis 1. Juli
Gehen verstehen K13-104
 Referentin: Kirsten Götz-Neumann
 Inhalt/Ziele: Die Ganganalyse ist eine Herausforderung. Eine systematische Methode zur Beobachtung, Dokumentation und Analyse des Gehens nach „Rancho Los Amigos Medical Center Los Angeles“ wird

vorgelegt. Du kannst Ursachen von Gangabweichungen erkennen und Behandlungsprogramme gestalten.
 Ort: Kinderklinik Bern

7. bis 8. November
Praxistag LWS K13-105
 Inhalt/Ziele: Patienten mit dem Problembereich LWS erleben wir im Alltag viele. Willst du Einblicke in neue Konzepte erhalten und praktisches Knowhow umsetzen können? In diesen 2 Tagen erhältst du neue Inputs von 4 Fachleuten aus 4 verschiedenen Bereichen:
 Fritz Zahnd, Manuelle Therapie OMT-Kaltenborn-Evjenth GAMT
 Karin Sharp-Gurtner, Zeitgenössisches Pilates
 Frits Westerholt, PNF Methode
 René Kälin, Analytisches Konzept der Lendenwirbelsäule nach R.Sohier
 Ort: BFH, Murtenstrasse 10, 3008 Bern

Neue Serie: Die Profession „Physiotherapie“ im Wandel der Zeit



Wenn Physiotherapeuten sich aus ihrem gewohnten Arbeitsalltag hinaus entwickeln, „think big“ praktizieren, dann können neue Arbeitsprofile entstehen. Profile, die wir uns vorher gar nicht vorstellen konnten. Zum Beispiel habe ich gerade von einer Kollegin erfahren, dass sie neu bei einem grossen Detailhändler im Gesundheitsmanagement angestellt

ist. Die Stelle wurde neu geschaffen und sie kann bei der Gestaltung und ihren Einsatzgebieten noch wirksam mitarbeiten. Oder ein anderer Kollege, der wegen seiner Betriebsgrösse nicht mehr am Patienten arbeitet und die Funktion des CEO übernommen hat. Diese Profile können inspirieren und Denkanstösse für die Entwicklung ande-

rer geben. Deshalb lancieren wir neu in unserem Newsletter und der GV Broschüre eine Serie, die dir verschiedenartig tätige Physiotherapeuten vorstellt. Der Anfang macht unser aktueller Präsident. Mit seiner reichhaltigen praktischen Erfahrung in der Praxis, seinem vertieften Einblick in die politischen Entwicklungen unseres Berufes und auch durch seine Weiterbildung als Physiotherapeut MPTSc kann er sicher einige Inputs geben.

Das zweite Profil (erscheint im Newsletter nächsten Frühling) wird das von Urs Lehmann sein. Er ist Leiter von Physio 5 in Bern. Wenn du dein eigenes Profil ebenfalls vorstellen möchtest, und deine Berufskolleginnen und Kollegen mit deinen Antworten inspirieren möchtest, dann melde dich doch gleich bei dina.linder@physiobern.info. Du bekommst dann die Fragen zugeschickt, welche Du in aller Ruhe beantworten kannst. Wir freuen uns auf viele interessante Profile.

Viel Spass beim Lesen ☺

Physios im Wandel der Zeit

1. Warum wurdest Du Physio?

Nach einer zweijährigen Reise around the world, suchte ich nach einer neuen Herausforderung. Umgang mit Menschen, Defizite aktiv angehen und meine Hände einzusetzen waren weitere Gründe den Beruf des Physiotherapeuten zu erlernen.

2. Was ist/war Deine Lieblingstechnik?

90% meiner Patienten und Kunden haben Beschwerden an der Wirbelsäule. Als aktiver Anwender der Maitland Techniken, setze ich vor allem Mobilisations- und Manipulations Techniken ein.

3. Was würdest Du als Dein spezielles Talent bezeichnen?

Sehr schnelles Erfassen einer objektiven und subjektiven Beschwerdekarte der Patienten und sofortiges adäquates und proaktives Behandeln. Hohe Sozialkompetenz, sympathisch und weltoffen.

4. Wer ist Dein Held, Deine Heldin in der Physiowelt?

Ganz klar Geoffrey Maitland und einige Maitland Teachers in Europa. Van Tulder M. als Mitinitiant der european guidelines for the management of acute non specific back pain.

5. Warum?

Wissenschaft und Praxis sollten noch vermehrt miteinander verbunden werden. Die Gruppe um van Tulder M. macht hier einen guten Mix, vor allem im sehr kostenintensiven Bereich der nicht spezifischen Rückenbeschwerden.

6. Welchen Arbeitsschritt verabscheust Du am meisten?

Da muss ich lange nachdenken... die Buchhaltung schiebe ich wohl immer so weit nach hinten, dass dies dann immer unter Druck erledigt werden muss.

7. Was würdest Du erfinden, um die Physiowelt zu bereichern?

Einen Detektor der Sozio-psychologische Faktoren erfassen und messen kann.

8. Was sind Deine Hauptbeschäftigungen als Geschäftsführer der Physio-

therapie Lindeneegg?

Neben den aktiven Behandlungen, sieht mein Alltag sehr abwechslungsreich aus. Aktives Antizipieren für die Zukunft. Ausarbeiten von neuen Tätigkeitsgebieten. Integration von Forschungsergebnissen in den Alltag von Rücken Behandlungen. Austausch von Daten mit einem Test und Gerätehersteller aus Deutschland, für die Erfassung von Kraftparameter im Rückenrehabilitationsbereich. Mitarbeitergespräche, Zielevaluationen und Workshops mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

9. Wie sieht für dich der Arbeitsalltag der modernen Physio Lindenegg in 5 Jahren aus?

Ich werde vermehrt im Coaching meiner Kunden tätig sein. Der Selbstzahler wird noch intensiver beworben. Ein ganzheitliches Gesundheitsprogramm ist Bestandteil einer jeden Behandlungsserie. Objektive Kraft- und Messprotokolle werden vermehrt weitergeleitet. Der Direktzugang steht vor dem Durchbruch.

Adressen und wichtige Daten



Sekretariat physiobern

Thunstrasse 99, 3006 Bern
031 352 11 52

Sekretariat Weiterbildungszentrum physiobern

Barbara Ramseier
076 418 93 17
sekretariat.wbz@physiobern.info

Der Vorstand

Gregor Christen, Präsident
Physiotherapie Lindeneegg
Lindeneegg 8, 2502 Biel
032 322 15 50

Peter Cherpillod

, Vizepräsident

Physiotherapie Lerchenfeld
Lerchenfeldstrasse 41d, 3603 Thun
033 221 07 67

Therese Budliger

, Vorstand

Hohgantweg 11, 3012 Bern
031 381 00 31

Dina Linder

, Vorstand

Praxisgemeinschaft Steck&Linder
Kalchackerstrasse 7
3047 Bremgarten b. Bern
031 301 80 44

Gere Luder

, Vorstand

Physio Burgernziel
Thunstrasse 99
3006 Bern
031 352 11 52

Nicole Lutz

, Vorstand

Physiotherapie Klinik Linde
Blumenrain 105, 2502 Biel,
032 366 44 06

Franziska Wäfler

, Vorstand

Stv. Leitern Physiotherapie
Spitalzentrum Biel, Vogelsang 84
2502 Biel, 032 324 16 25

Alle Vorstandsmitglieder sind via Mail vorname.nachname@physiobern.info erreichbar.

Ausführliche Infos, weitere Bilder und aktuelle Hinweise finden sich jederzeit auf der Homepage unter www.physiobern.info

Wichtige Daten

**Mittagsanlass für Grossräte, Bern,
Montag, 25. März**

**Delegiertenversammlung physioswiss,
Samstag, 4. Mai 2013, Olten**

**World Physical Therapy, Singapore,
1. – 4. Mai 2015**

Budget 2012

Kategorie	Budget 11	Summe 11	Budget 12
EINNAHMEN			
Mitgliederbeiträge	138'000.00	138'155.00	138'000.00
WBZ; Ertrag Kursfelder	100'000.00	128'509.00	140'000.00
Sponsoren / übrige Einnahmen	2'500.00	6'400.00	5'000.00
Zinserträge	1'000.00	933.00	1'000.00
SUMME EINNAHMEN	241'500.00	273'997.00	284'000.00



Kategorie	Budget 11	Summe 11	Budget 12
AUSGABEN			
Bankspesen und	100.00	72.15	100.00
Administration/Spesen	10'000.00	9'084.60	10'000.00
Generalversammlungen	7'500.00	7'323.10	7'500.00
Material	4'000.00	2'641.95	6'000.00
Schulung/Kurse	5'000.00	8'349.20	8'000.00
Fortbildung	2'000.00	2'062.35	2'000.00
Total Veranstaltung	14'000.00	14'241.05	14'000.00
Qualität	100.00	118.00	100.00
Total PR	24'000.00	30'226.65	24'000.00
Internet	2'000.00	4'465.14	3'600.00
Solidaritätsbeiträge-Aufwand	1'000.00	1'500.00	1'500.00
Total Kommunikation	8'000.00	4'534.35	5'600.00
Forschung	1'500.00	280.00	1'000.00
Delegierte	7'000.00	7'556.70	7'600.00
Rechnungs	2'400.00	2'719.35	2'800.00
Total Vorstand	40'000.00	50'447.40	45'000.00
TPW	2'000.00	1'000.00	1'000.00
Elektronische A	16'500.00	16'887.50	2'765.00
Interessenvertre	2'000.00	1'780.00	2'000.00
AHV-Beiträge	2'800.00	4'742.25	5'000.00
Total WBZ	100'000.00	120'515.05	130'000.00
Abschreibungen Inventar WBZ	0.00	4'281.60	4'235.00
SUMME AUSGABEN	251'900.00	294'828.39	283'800.00
Direkte Steuern	200.00	179.65	200.00
Aus Auflösung Rückstellungen		-600.00	
EINNAHMEN MINUS AUSGABEN	-10'600.00	-20'411.04	0.00

BILANZ per 31.10.2011

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Aktiven			
10 Umlaufvermögen			
100 Zahlungsmittel			
1010 PC-Konto 30-7724-2	21'063.44	19'016.38	2'047.06
1111 PC-Deposito 92-941142-1	40'292.55	89'685.10	-49'392.55
100 Total Zahlungsmittel	61'355.99	108'701.48	-47'345.49
109 Transitorische Aktiven			
1090 Trans. Aktiven	29'969.20	4'694.15	25'275.05
109 Total Transitorische Aktiven	29'969.20	4'694.15	25'275.05
10 Total Umlaufvermögen	91'325.19	113'395.63	-22'070.44
11 Anlagevermögen			
160 Finanzanlage			
1120 Aktienkapital Physiostust AG	20'000.00	20'000.00	0.00
160 Total Finanzanlage	20'000.00	20'000.00	0.00
180 Mobile Sachanlagen			
1112 Software	300.00	1.00	299.00
1113 Einrichtung WBZ	23'300.00	25'000.00	-1'700.00
180 Total Mobile Sachanlagen	23'600.00	25'001.00	-1'401.00
11 Total Anlagevermögen	43'600.00	45'001.00	-1'401.00
1 Total Aktiven	134'925.19	158'396.63	-23'471.44
2 Passiven			
20 Fremdkapital			
209 Transitorische Passiven			
2090 Transitorische Passiven	-30'078.10	-33'138.50	-3'060.40
209 Total Transitorische Passiven	-30'078.10	-33'138.50	-3'060.40
20 Total Fremdkapital	-30'078.10	-33'138.50	-3'060.40
21 Eigenkapital			
210 Gesellschaftskapital			
2100 Verbandsvermögen	-104'847.09	-125'258.13	-20'411.04
210 Total Gesellschaftskapital	-104'847.09	-125'258.13	-20'411.04
21 Total Eigenkapital	-104'847.09	-125'258.13	-20'411.04
2 Total Passiven	-134'925.19	-158'396.63	-23'471.44

Erfolgsrechnung 1.11.2010 – 31.10.2011

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Aufwand			
3010 PC-/Bankspesen + -gebühren	72.15	84.85	-12.70
3015 Adm./Verpfl./Fahrtkosten	9'084.60	8'334.20	750.40
3020 Generalversammlung	7'323.10	6'268.35	1'054.75
3030 Material	2'641.95	2'308.10	333.85
3040 Schulung	8'349.20	0.00	8'349.20
3044 WBZ; Miete und Versicherungen	25'314.00	20'894.45	4'419.55
3045 WBZ; Aufwand Dozenten	61'440.30	34'811.25	26'629.05
3046 WBZ; Inserate und Werbung	3'603.75	9'969.35	-6'365.60
3047 WBZ; Arbeitsaufwand			
Kursorganisation	6'220.00	9'099.20	-2'879.20
3048 WBZ; Arbeitsaufwand			
Kurs-Durchführung	15'200.30	6'660.35	8'539.95
3049 WBZ; Aufwand Kurs-Verpfl.	6'732.20	2'830.15	3'902.05
3050 WBZ; Aufwand Kursadministr.	2'004.50	2'666.45	-661.95
3056 Fortbildungen	2'062.35	7'845.75	-5'783.40
3059 Elscsa Kongress 2012	0.00	1'720.00	-1'720.00
3060 Veranstaltungen	14'241.05	11'629.25	2'611.80
3061 AG Qualität	118.00	110.20	7.80
3065 Public Relations	30'226.65	9'061.90	21'164.75
3067 Internet	4'465.14	3'763.05	702.09
3068 Solidaritätsbeiträge Aufwand	1'500.00	915.00	585.00
3077 PR Kommission	1'714.00	2'046.00	-332.00
3079 FoBi-Kommission	2'820.35	1'710.00	1'110.35
3082 Forschung/Diplomarbeiten	280.00	0.00	280.00
3084 DV + Sitzungen;			
Delegierte/Vorstand	7'556.70	5'775.30	1'781.40
3085 Revisionskosten	2'719.35	2'312.35	407.00
3086 VS Sitzungen	7'800.00	7'260.00	540.00
3087 Klausurtagung	4'167.40	4'873.00	-705.60
3089 VS Miete Sitzungszimmer	200.00	760.00	-560.00
3090 Arbeitsstunden Vorstand	38'280.00	31'170.70	7'109.30
3091 Taxpunkt/Tarif	1'000.00	1'375.00	-375.00
3092 Elektronische Abrechnung / EDA	16'887.50	14'112.45	2'775.05
3093 Interessenvertretung / Politik	1'780.00	1'110.00	670.00
3097 AHV-Beiträge	4'742.25	2'253.25	2'489.00
4400 Abschreibungen	4'281.60	10'376.80	-6'095.20
300 Total Verbandsausgaben	294'828.39	224'106.70	70'721.69
30 Total Verbandsausgaben	294'828.39	224'106.70	70'721.69
3 Total Aufwand	294'828.39	224'106.70	70'721.69

Erfolgsrechnung 1.11.2010 – 31.10.2011

Bezeichnung	Saldo	Vorjahr	Abweichung
Ertrag			
Verbandseinnahmen			
4000 Mitgliederbeiträge	-138'155.00	-138'585.00	-430.00
4005 übrige Einnahmen	-3'150.00	0.00	3'150.00
4010 WBZ; Ertrag Kursgelder	-102'284.00	-58'490.00	43'794.00
4013 WBZ; Ertrag Kursgelder			
Nicht-Mitglieder	-26'225.00	-25'765.00	460.00
4015 Sponsoring	-3'250.00	-2'000.00	1'250.00
4060 Zinserträge	-933.00	-940.35	-7.35
40 Total Verbandsbeiträge	-273'997.00	-225'780.35	48'216.65
4 Total Verbandsbeiträge	-273'997.00	-225'780.35	48'216.65
7 Neutralsinnnahmen			
7600 Ausschussmitgliedlicher-Erfolg	-600.00	0.00	600.00
7660 Dividenden	179.65	176.45	-3.20
760 Total Neutralsinnnahmen	-420.35	176.45	596.80
70 Totale Rechnerische Resultate	-420.35	176.45	596.80
7 Total Neutralsinnnahmen	-420.35	176.45	596.80
Total Ertrag	-274'417.35	-225'603.90	48'813.45
Hilfskonti			
9999 Erfolgsverbuchung	-20'411.04	1'497.20	21'908.24
90 Total Abschluss	-20'411.04	1'497.20	21'908.24
Total Hilfskonti	-20'411.04	1'497.20	21'908.24